

Neben Wahlrecht muss auch Parlament auf den Prüfstand

Vorschläge liegen seit langem auf dem Tisch

Ansprechpartnerin:

Birthe Thiel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Franz-Josef-Röder-Straße 7
66119 Saarbrücken
T: 0681 – 5002 – 474
F: 0681 – 5002 – 477
M: 0160 – 99418513

Saarbrücken, 07.01.2009 - "Eine Wahlrechtsreform ist sinnvoll. Ebenso wichtig ist aber eine Parlamentsreform, zu der wir schon im Jahr 2007 Vorschläge unterbreitet haben. Seitdem ist aber nichts passiert", kritisiert der innenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Karl-Josef Jochem, anlässlich der Debatte zur Wahlrechtsreform und dem Vorschlag, eine Kommission dazu einzusetzen. Wenn jetzt so kurz vor der Landtagswahl die Themen wieder aufgegriffen würden, müsse man fragen, ob es der CDU mit den Reformen wirklich so ernst sei, meint Jochem.

Denn in der laufenden Legislaturperiode werde eine Reform voraussichtlich nicht mehr abgeschlossen werden können. Jochem weiter: "Was wir bei einer Parlamentsreform brauchen, sind neben der besseren Transparenz durch öffentliche Ausschusssitzungen auch lebendigere Debatten. Dazu gehören etwa Elemente wie die Ministerbefragung nach bayerischem Vorbild, bei der dem Minister nicht mehr konkrete Fragen, sondern nur noch ein Thema zur Befragung mitgeteilt wird. Außerdem müssen die parlamentarischen Kontrollrechte der Opposition gestärkt werden, etwa durch eine Vollmitgliedschaft im Verfassungsschutzausschuss für jede Fraktion.

Außerdem muss die erforderliche Stimmenzahl für ein abstraktes Normenkontrollverfahren vor dem Saarländischen Verfassungsgerichtshof, mit dem Landesrecht auf seine Vereinbarkeit mit der Verfassung hin überprüft werden kann, von einem Drittel auf ein Viertel der Abgeordneten gesenkt werden. Diese Stimmenzahl gilt nach der saarländischen Verfassung bereits für andere Werkzeuge der Opposition wie die Einberufung einer Sondersitzung des Landtags oder die Einsetzung von Untersuchungsausschüssen."

www.fdp-fraktion-saar.de